

Wartensleben, Wilhelm Ludwig Gustav Graf von

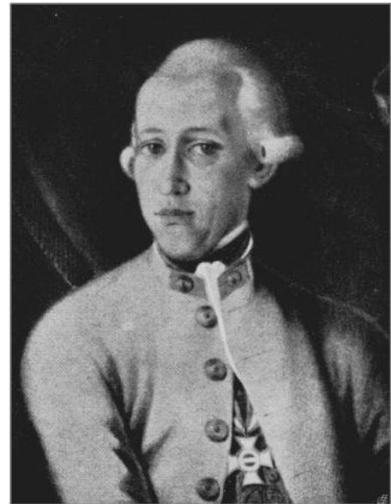
11. Oktober 1734 Hessen-Kassel

21. April 1798 Wien

Österreichischer Feldmarschallleutnant, Generalfeldzeugmeister 1788 bis 1798

Wilhelm Ludwig war der jüngere Sohn des Grafen Carl Philipp Christian von Wartensleben (1689-1760) seiner Frau Albertine Louise, geb. Baronin von Quadt und Wykradt (1697-1744) in einem preußischen Adelsgeschlecht, das sich in mehrere Linien, auch nach Westfalen, verzweigt hatte.

Wilhelm Ludwig diente zu Anfang in der niederländischen Armee und trat im Jahr 1758 im Alter von 24 Jahren als Major in den kaiserlich-österreichischen Dienst, in dem er auf österreichischer Seite im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) gegen Preußen kämpfte. Im Mai 1762 zeichnete er sich bei Chemnitz aus und wurde zum Oberstleutnant befördert. Wenige Tage später wurde er verwundet. Im Jahr 1766 heiratete Wilhelm Ludwig die Gräfin Klara Teleki (1732-1798) aus einem protestantischen ungarischen Adelsgeschlecht und begründete mit seiner Familie (drei Söhne und drei Töchter) die österreichische Linie der Grafen von Wartensleben. Im Jahr 1773 wurde er Oberst und 1778 im Bayrischen Erbfolgekrieg Generalmajor in der kaiserlich-österreichischen Armee. Kaiser Joseph II. übertrug ihm 1779 das Infanterieregiment Nr.28. In den Jahren 1788 bis 1792 kämpfte er im Krieg Österreichs gegen die Türken als Feldmarschallleutnant.



Im Ersten Koalitionskrieg Österreichs gegen Frankreich führte er ab 1792 Truppen als Divisionsgeneral in den österreichischen Niederlanden (heute Belgien) und wurde 1794 zum Feldzeugmeister ernannt. Nach der Besetzung des linksrheinischen Rheinlandes durch französische Truppen aufgrund der Niederlage des österreichischen Reichsheeres bei Fleurus am 26. Juni 1794 und nach der Besetzung der Stadt Koblenz durch den General → Francois-Séverin Marceau am 23. Oktober 1794 wurden österreichische Truppen auf der rechten Rheinseite verteilt, um den Franzosen ein Überschreiten des Rheins zu verwehren. Im Frühjahr 1795 hielt sich Graf von Wartensleben als Kommandeur der österreichischen Truppen eine Zeitlang in der Stadt Montabaur auf. Weil das Schloss Montabaur von der kurtrierischen Landstatthalterei des Freiherrn → Anselm von Kerpen und des Regierungskanzlers → Johann Christian Eschermann belegt war, wird General von Wartensleben ein Quartier in der Stadt Montabaur bezogen haben.

Als die französische Sambre-Maas-Armee unter dem Befehl des Generals Jean Baptiste Jourdan im September 1795 den Rhein überquerte und durch den Westerwald bis zur Lahn vorrückte, zog sich General Graf von Wartensleben mit seinen österreichischen Truppen von der Lahn in den Taunus zurück. Die vereinigte österreichische Armee unter dem Befehl des Reichsfeldzeugmeisters Charles Joseph de Croix Graf von Clerfait besiegte die Sambre-Maas-Armee am 11. Oktober 1795 in einer Schlacht bei Höchst am Main und trieb die französischen Truppen wieder über den Rhein zurück in das linksrheinische Rheinland. Beim zweiten Vorstoß der Sambre-Maas-Armee des Generals Jourdan im Juni 1796 wurde dieser Angriff vom Reichsfeldmarschall Erzherzog Karl von Österreich, dem jüngeren Bruder des Kaisers Franz II. (1792-1806), in der Schlacht bei Wetzlar an der Lahn gestoppt, und General Jourdan zog sich wieder über den Rhein zurück. Weil nun Erzherzog Karl vom Kaiser nach Süden gerufen wurde, um die Rhein-Mosel-Armee des Generals Jean-Victor Moreau aufzuhalten, übertrug er das Kommando über das Heer von 38.000 Mann auf der rechten Rheinseite im Westerwald dem Generalfeldzeugmeister von Wartensleben. Dieser sollte die

Abwehrstellung auf der rechten Rheinseite zwischen Lahn und Sieg sichern. Aber bereits am 28. Juni 1796 eröffnete General Jourdan mit der französischen Sambre-Maas-Armee den dritten Vorstoß über den Rhein, um sich im Süden mit der französischen Rheinarmee des Generals Moreau zum gemeinsamen Angriff auf Wien zu verbinden. Feldzeugmeister Graf von Wartensleben musste sich unter heftigen Gefechten bei Neuwied nach Süden zur Lahn zurückziehen. Am 7. Juli 1796 eroberte General Jourdan die Stadt Limburg. General Graf von Wartensleben wurde am 10. Juli 1796 in einer Schlacht bei Friedberg im Taunus besiegt und zog sich kämpfend weiter am Main über Bamberg und Forchheim nach Böhmen zurück. Er konnte sich aber mit einer Armee des Erzherzogs Karl von Österreich vereinigen, die von der Donau vorgerückt und ihm zu Hilfe gekommen war. Die Sambre-Maas-Armee wurde nun hier in der Oberpfalz in der Schlacht bei Amberg am 24. August 1796 und in einer weiteren Schlacht bei Würzburg am 3. September 1796 von Erzherzog Karl von Österreich besiegt und zurückgeworfen, wobei Graf von Wartensleben an beiden Siegen der österreichischen Armee entscheidenden Anteil hatte. Er wurde nun nach Süddeutschland gerufen und nahm am 19. Oktober 1796 an der Schlacht bei Emmendingen gegen die nach Frankreich zurückstrebende Rhein-Mosel-Armee des Generals Jean-Victor Moreau teil. In dieser Schlacht wurde er schwer verwundet, indem sein linker Arm durch eine Kartätschenkugel zerschmettert wurde.

Nach seiner Genesung wurde Wilhelm Ludwig kommandierender General in Siebenbürgen. Bei einem Aufenthalt in Wien verstarb er am 21. April 1798 im Alter von 63 Jahren. Seine Ehefrau starb ebenfalls 1798.

Quellen/Literatur:

Wikipedia 8.2.2021: Wilhelm Ludwig Gustav von Wartensleben und andere Personen, Wartensleben (Adelsgeschlecht), Teleki, Schlachten bei Wetzlar, Amberg, Würzburg und Emmendingen;

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 562 ff., 565, 570 ff.

Foto: Wikimedia Commons contributors, "File:Wilhelm von Wartensleben (1734-

1798).jpg," *Wikimedia Commons*, [https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Wilhelm_von_Wartensleben_\(1734-1798\).jpg&oldid=1044218515](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Wilhelm_von_Wartensleben_(1734-1798).jpg&oldid=1044218515) (abgerufen am 26. November 2025).

Paul Possel-Dölken